

Alkoholkonsum im zweiten Lockdown der COVID-19 Pandemie bei medizinischem und nicht-medizinischem Personal: Ergebnisse einer Online-Befragung

Ekaterini Georgiadou^{1,2*}, Astrid Müller^{2,3}, Anne Koopmann^{4,5}, Falk Kiefer^{4,5}, Thomas Hillemacher^{1,2}

¹ Universitätsklinik der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität, Nürnberg

² Medizinische Hochschule Hannover, Hannover

³ Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie, Medizinische Hochschule Hannover, Hannover

⁴ Klinik für Abhängiges Verhalten und Suchtmedizin, ZI Mannheim, Mannheim

⁵ Feuerlein CTS, Universität Heidelberg, Heidelberg

* Corresponding author, email: Ekaterini.Georgiadou@klinikum-nuernberg.de

© 2023 Ekaterini Georgiadou; licensee Infinite Science Publishing

This is an Open Access abstract distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License, which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0>).

Hintergrund und Fragestellung

Durch die COVID-19 Pandemie lässt sich ein Anstieg von psychischen Erkrankungen und des Alkoholkonsums vermuten. Ebenso zeigt sich in der Literatur, dass medizinisches Personal in der Pandemie deutlichen psychischen Belastungen ausgesetzt war. Ziel unserer Untersuchung war es, in der zweiten Lockdownperiode Veränderungen des Alkoholkonsums seit der Pandemie bei medizinischem und nicht-medizinischem Personal zu erfassen und zu vergleichen.

Methoden

Die online-Befragung fand zwischen den 01.12.2020 und dem 27.01.2021 statt und es nahmen insgesamt 353 Personen teil (MP: n=187; nMP: n=166). Neben Daten zum Alkoholkonsum (AUDIT-C) vor und seit der Pandemie, wurden auch Depressivität (PHQ-9) und generalisierte Angstsymptome (GAD-7) erfasst.

Ergebnisse

Es zeigte sich, dass der Konsum seit der Pandemie bei den Teilnehmern zurückgegangen ist. Eine Erhöhung des Konsums gaben 15,0 % an, bei 15,5 % lag ein riskanter Alkoholkonsum vor. Bei knapp 20 % der Gesamtstichprobe zeigte sich der Verdacht auf eine depressive Episode und bei über 15 % der Verdacht auf eine generalisierte Angststörung. Die Gruppe MP unterschied sich nicht signifikant von der Gruppe nMP.

Diskussion und Schlussfolgerung

Der Anteil an Menschen mit riskantem Alkoholkonsum scheint in unserer Untersuchung niedrig zu sein. Personen, die während der Pandemie ihren Alkoholkonsum erhöht haben, berichteten entsprechend höhere AUDIT-C Werte. Daher sind Strategien erforderlich, diese Personen schnell zu identifizieren und zu versorgen, um Gesundheitsrisiken entgegenzuwirken.

OFFENLEGUNG VON INTERESSENSKONFLIKTEN SOWIE FÖRDERUNGEN

Interessenskonflikte: Ich und die Koautorinnen und Koautoren erklären, dass während der letzten 3 Jahre keine wirtschaftlichen Vorteile oder persönlichen Verbindungen bestanden, die die Arbeit zum eingereichten Abstract beeinflusst haben könnten.